

DER BAUMGARTNER. 02 | 21

PETER BAUMGARTNER SCHREINERMONTAGEN AG



IMMER SCHÖN DER ZUKUNFT NACH.

... oder nur fliegen ist schöner

Das Jahr 2021 in Worten? Ganz ehrlich: es fühlt sich für mich immer noch so an, als würden wir seit dem Frühjahr 2020 alle gemeinsam in einem Flugzeug sitzen. Der globale Pilot scheint den Weg durch den Jetstream gewählt zu haben. Das Flugzeug rüttelt und schüttelt, das Entertainment ist eingeschränkt und der Boardservice war auch schon besser. Die Bar ist geschlossen und wohin die Reise gehen soll? Das wissen wir alle auch nicht so genau. Denn die Durchsagen aus dem Cockpit sind verwirrend.

Und jetzt? Wie sehr es auch gerade schüttelt und rüttelt, wie sehr uns – mich und meine Mitarbeiter, Kollegen und Kunden – die aktuelle Situation und die Fragen rund um 3G auch nerven; «laffern» bringt gar nichts, sich der Situation anzupassen und zu liefern aber viel mehr. Genau das, haben alle Beteiligten der Peter Baumgartner AG, der Gründer Peter Baumgartner, das ganze Team in den vergangenen 51 Jahren schon immer gemacht und zwar aus Prinzip. Wir packen an: ehrlich, zuverlässig, mit solidem Handwerk und schweizer Zuverlässigkeit. Und irgendwie findet man(n) dann sogar das Fliegen schön. Denn was auf uns wartet ist die Zukunft.

In der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitung «DER BAUMGARTNER» geht es um Brücken, die zu über-schreiten es sich lohnt. Es geht um Grenzen, die zu überwinden Sinn ergeben. Es geht um ein aktuelles Projekt, bei dem sich alles um Glücksspiel dreht und es bald heisst: «Faites vos jeux». Ganz am Schluss dieser Ausgabe geht es zudem um Änderungen, um die Digitalisierung und aktuelle Prozesse, die bei uns laufen und um das, was es in Zukunft auch für unsere Kunden bedeutet.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen. Ich und mein Team freuen uns, für Sie in die Hosen zu steigen und Ihre Projekte zuverlässig und hochwertig «zu rocken». Und was den turbulenten Flug betrifft? Wir haben alle die Lizenz zum Fliegen. Und ich dabei den Song der Schweizer Mundart Band Taxi im Ohr: «I nime no e Campari Soda» ...



Herzlichst.
Ihr Jack Breitenmoser



**I NIME NO E CAMPARI SODA
WIT UNGER MIR LIGT S WULCHEMEER
DR VENTILATOR SUMMET LIISLIG
ES ISCH ALS GÄB'S MI NÜME MEH.**

Liedtext: Taxi – 1977



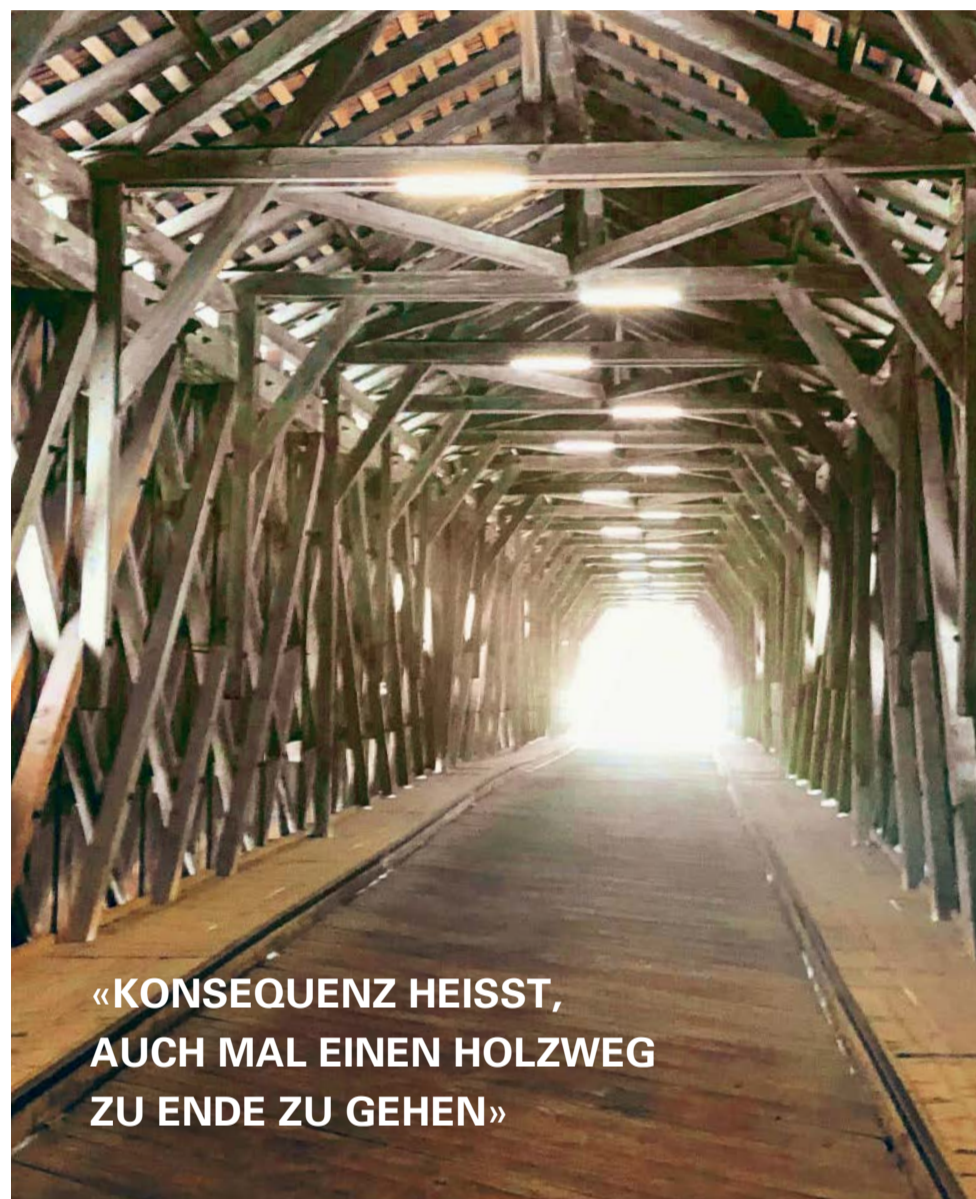
ANNO DAZUMAL

Grenzen als Symbole der Verbindung

Bis ins 19. Jahrhundert war im Grenzgebiet Schweiz – Liechtenstein der Rhein nicht reguliert. Der Personen- und Warenverkehr erfolgte damals mittels Rheinfähren, welche von den Ländern an fünf Stellen unterhalten wurden. Nach zahlreichen Überschwemmungen und der Korrektur des Rheins wurde Mitte des 19. Jahrhunderts die ersten Rheinbrücken erbaut. Eine davon, die «Alte Rheinbrücke Sevelen–Vaduz», ist heute noch als einzige erhalten. Ihre Entstehung geht auf das Jahr 1871 zurück. In der noch bestehenden Form jedoch, wurde sie 1901 erbaut und in den 50er, 80er und 2000er Jahren saniert und renoviert. Die Brücke ist 135 Meter lang und wird als Fussgänger- und Radbrücke genutzt. Nach dem Howe'schen System erbaut (benannt nach dem US-Amerikanischen Ingenieur und Brückenbauer William Howe) begrüsst sie heute als Symbol der Verbindung beider Länder und als Wahrzeichen von Vaduz die Besucher.

Zeichen der Zeit. Früher war die Rheinbrücke auch gleichzeitig Grenzgebiet. Auf beiden Seiten der Brücke standen Zollämter. Für den Grenzübertritt galt – vor allem während der Maul- und Klauenseuche – sogar Visazwang! Seit Abschluss des Zollvertrages 1924 ist der Grenzübertritt zwischen der Schweiz und Liechtenstein fliessend. In Liechtenstein wurde der Schweizer Franken anstelle der Österreichischen Krone als Staatswährung eingeführt und der Grenzverkehr neu an der Grenze zu Österreich geregelt. Heute noch stehen Schweizer Zöllner und die «Schweizer Grenze» auf Liechtensteiner Boden.

Im Jahre 1970 als die Peter Baumgartner AG gegründet wurde, hatte Liechtenstein 21'350 EinwohnerInnen. Die Statistik verzeichnete 9'336 Beschäftigte und es pendelten täglich 368 Arbeitnehmer ins Land. Liechtenstein heute hat im Vergleich rund 39'000 EinwohnerInnen und ca. 40'600 Beschäftigte. Mehr als die Hälfte dieser Arbeitskräfte pendelt also täglich über die Grenze.



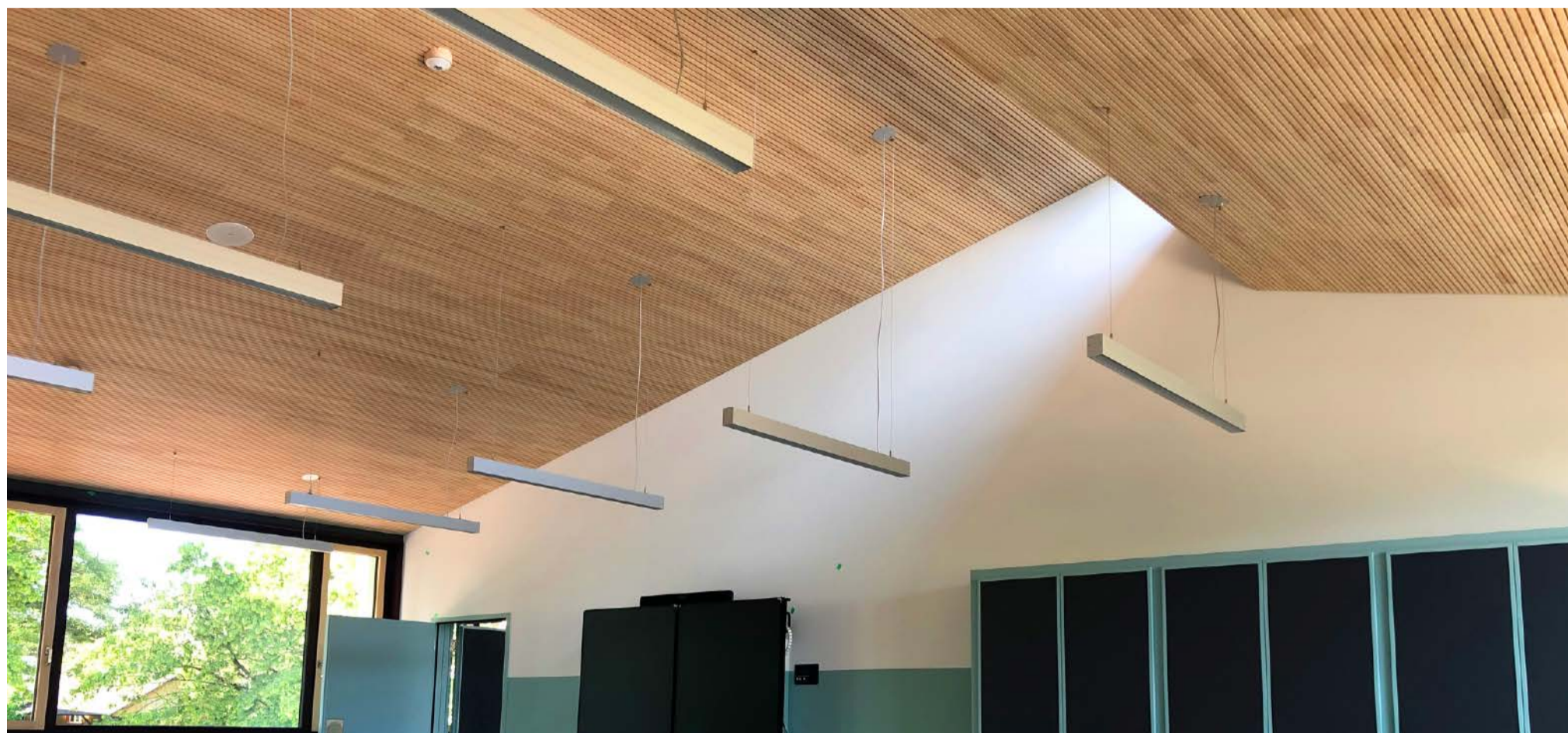
«KONSEQUENZ HEISST,
AUCH MAL EINEN HOLZWEG
ZU ENDE ZU GEHEN»



PROJEKTE.

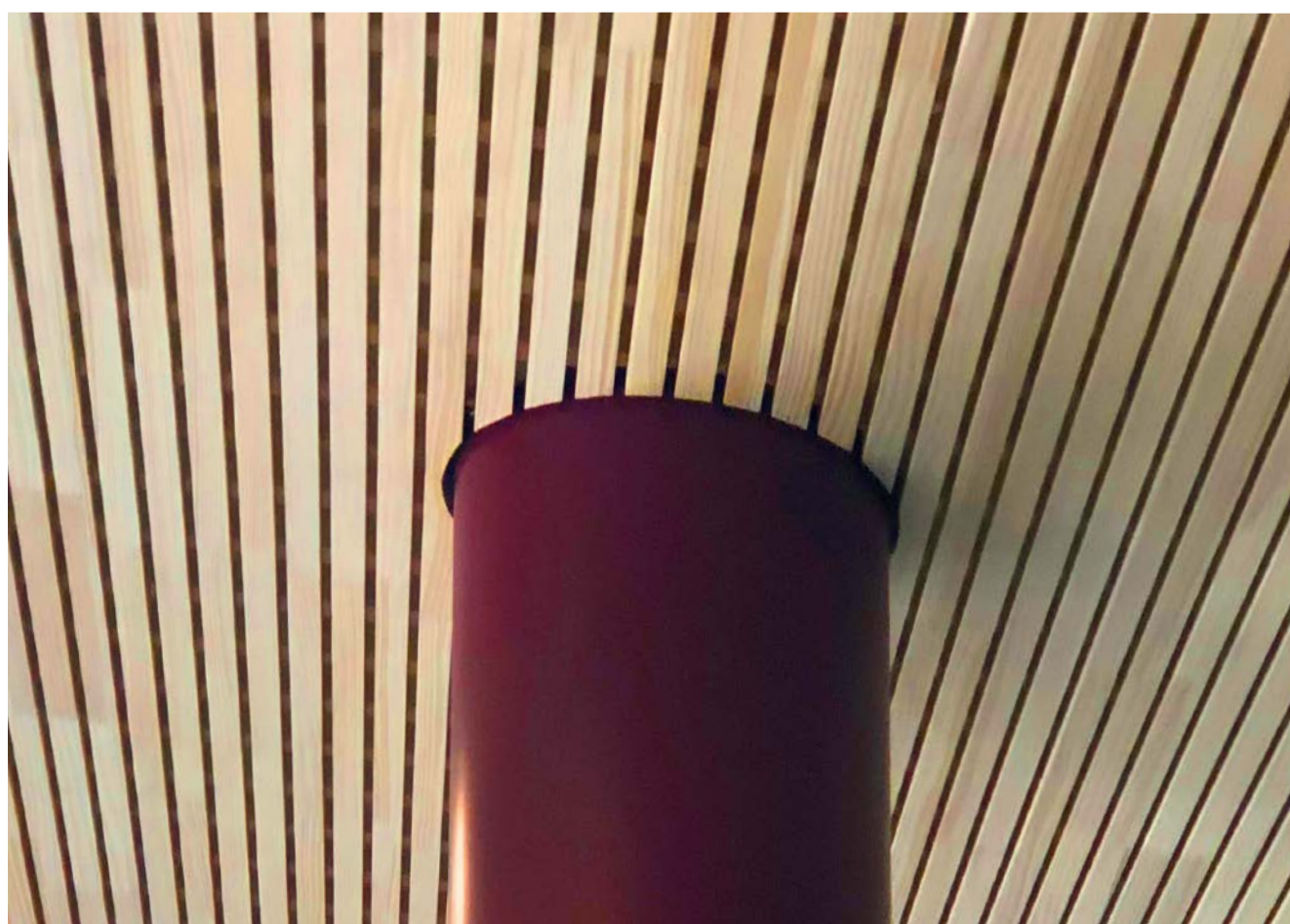
AKUSTIKDECKE

Neubau Kanton Thurgau



ÄSTHETIK UND FUNKTION IM EINKLANG

Für dieses Projekt, einen ökologischen Neubau in Münchwilen / TG - hat unser Auftraggeber einen starken kompetenten Partner für die Montage dieser Schaldecke in einem Kindergarten gesucht und in uns gefunden.



GRENZGÄNGER FORMALITÄTEN

Fürstentum Liechtenstein

Für unsere Kunden sind wir nicht nur in der ganzen Schweiz unterwegs, sondern öfters auch im Ausland. In den vergangenen Monaten hatten wir ein Projekt in Schaan, im Fürstentum Liechtenstein. Damit gehörte auch unser Team zu den rund 20'300 anderen Pendlern, die täglich aus Österreich, aus der Schweiz und auch dem süddeutschen Raum ins Fürstentum pendeln.

Beim Grenzübertritt gibt es keine Zollformalitäten zu beachten und keine Währung zu wechseln. Im Fürstentum wird ebenfalls mit Schweizer Franken bezahlt, bevor wir als Subunternehmer jedoch unsere Arbeit aufnehmen konnten, gab es einige Formalitäten zu erledigen und Bewilligungen einzuholen.



WISSENSWERTES

Für die Erbringung grenzüberschreitender Dienstleistungen (GDL) braucht es:

- eine notwendige Bewilligung (Pflicht), welche sich je nach Herkunft des Dienstleistungserbringers und nach Dauer des Auftrages richtet.
- Die Arbeitsbedingungen nach liechtensteinischem Gesetz inklusive Gesamtarbeitsverträge und Löhne sind einzuhalten.
- Feiertage in Liechtenstein sind zu beachten und einzuhalten.

DAS MELDEVERFAHREN LÄUFT WIE FOLGT:

SCHRITT 1

Anmeldung des Unternehmens, (HR-Auszug etc.)
Prüfung des Auftrages, der Zulassung und der Qualifikationen

SCHRITT 2

Nach erfolgreicher Anmeldung und Bewilligung:
Meldung via elektronischem Meldesystem (EMS) – Onlinedeclaration inkl. Onlinedeclaration an die Zentrale Paritätische Kommission (ZPK) jedes einzelnen Mitarbeitenden.

Anmeldung.

Für grenzüberschreitende Berufsausübung für Architekten, Bauleiter, Ingenieurberufe und Bauwesen:



Detailinformationen erhalten Sie über den Link dieses QR-Codes.

KONTAKT

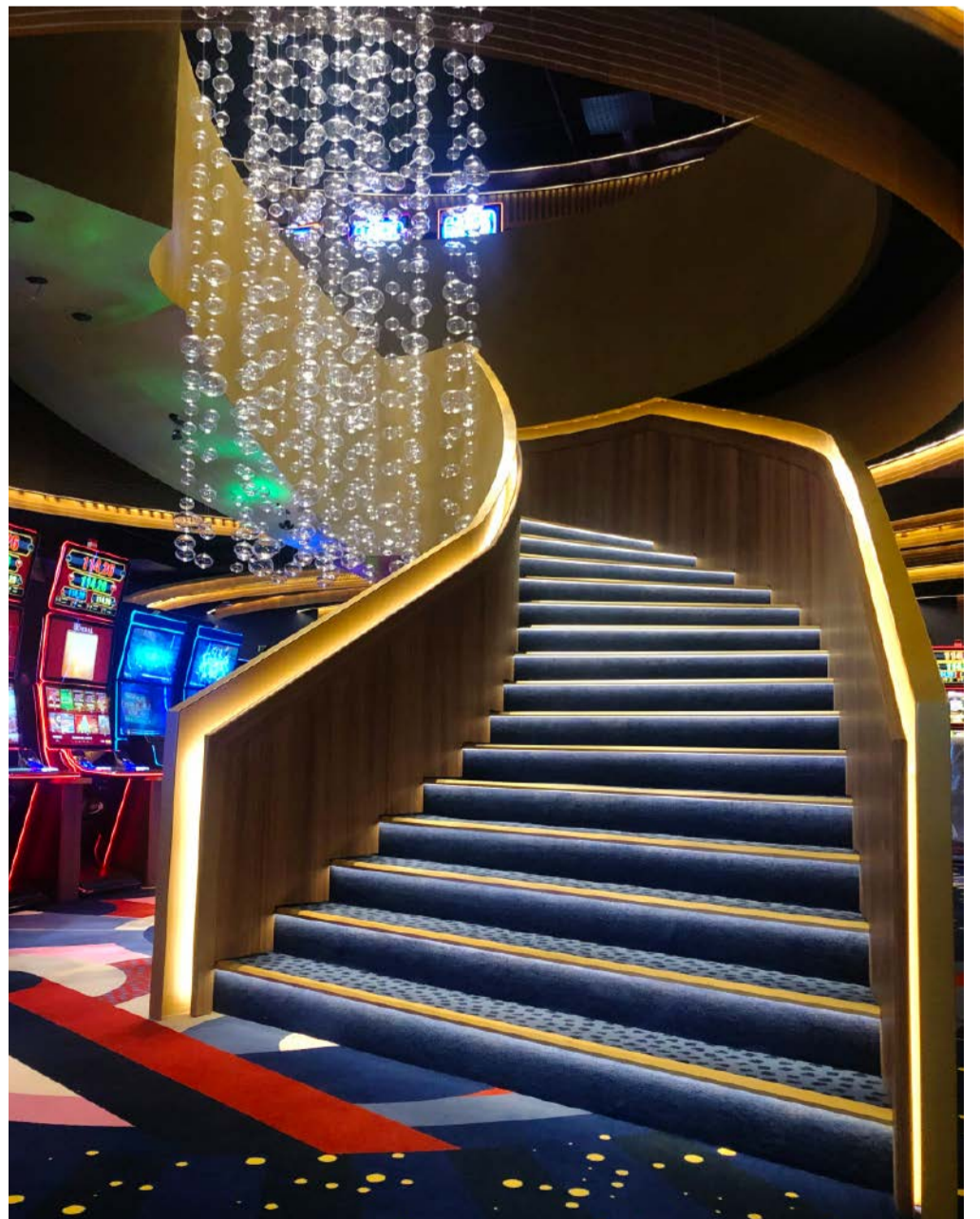
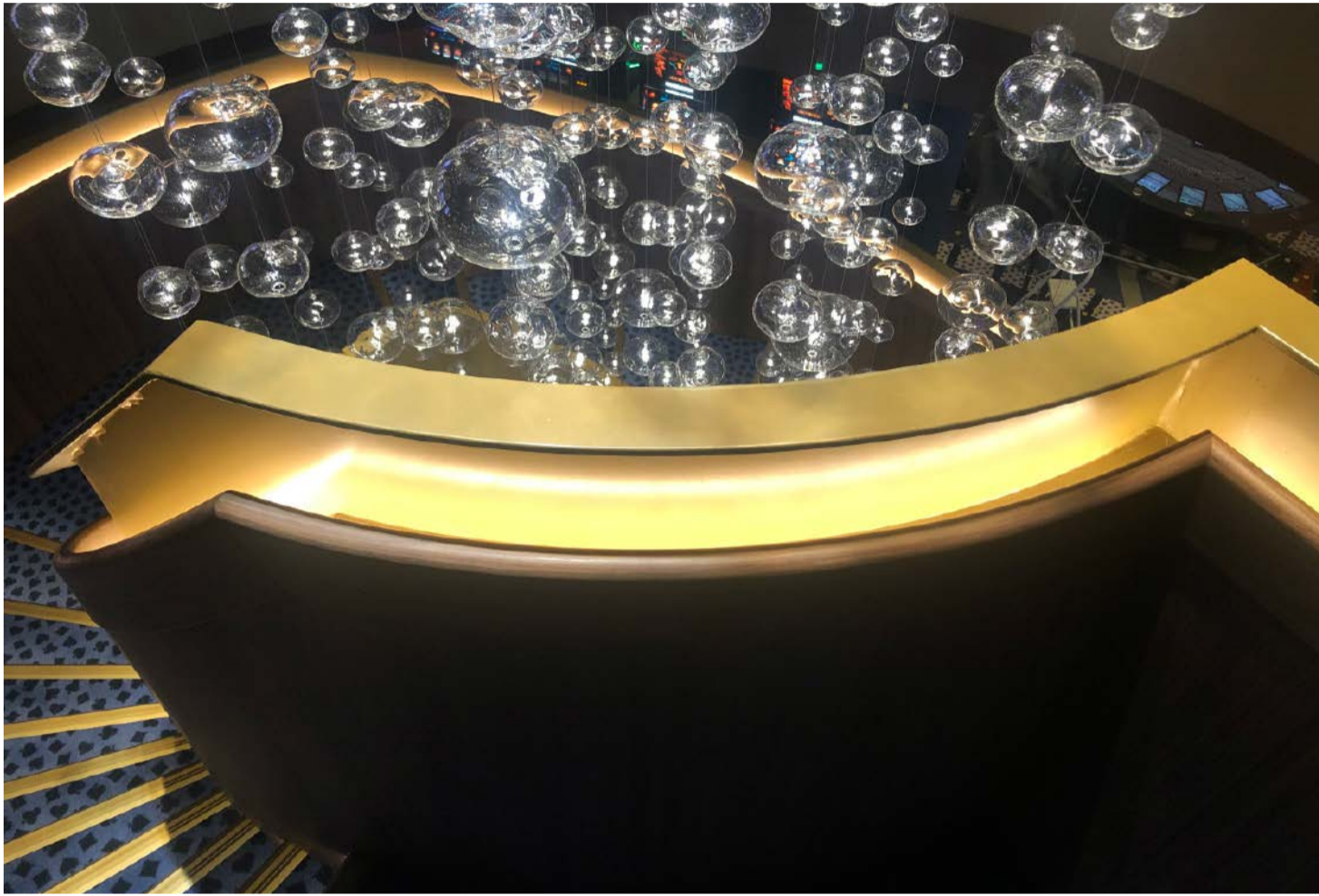
**Amt für Volkswirtschaft
Fürstentum Liechtenstein
Poststrasse 1
FL- 9494 Schaan**

**+423 236 76 00
www.llv.li**

PROJEKTE.

MAXIMUS CASINO

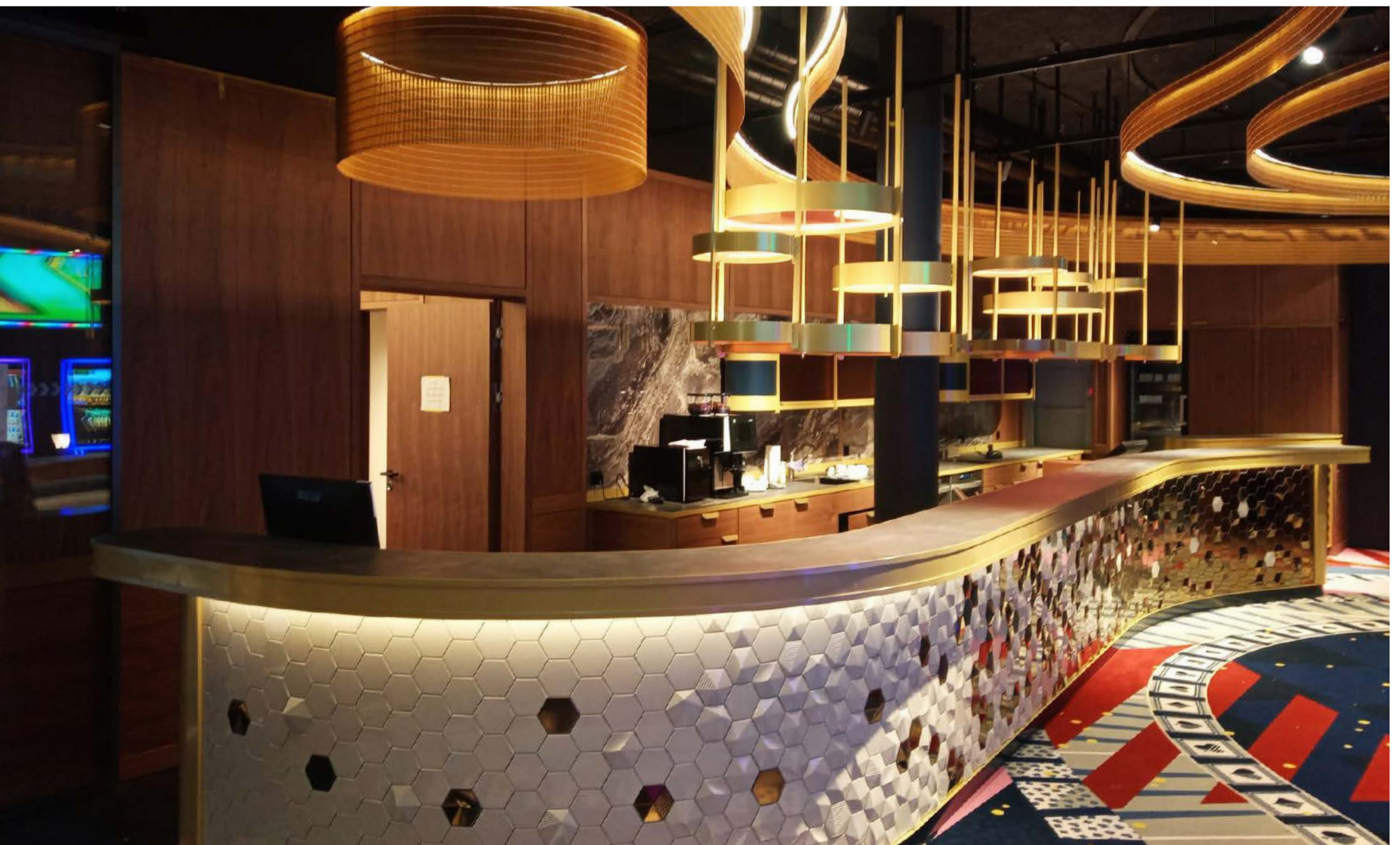
Schaan / FL





**UMGEBEN VON EINER
MAGISCHEN BERGKULISSE,
VEREINT DAS CASINO
MAXIMUS EINE ELEGANTE
ATMOSPHERE MIT DER
GESCHICHTE DES GLÜCKS.**

Webseite mcl-resorts.li



HINTER DEN KULISSEN.

MAXIMUS CASINO SCHAAN /FL

Endspurt.

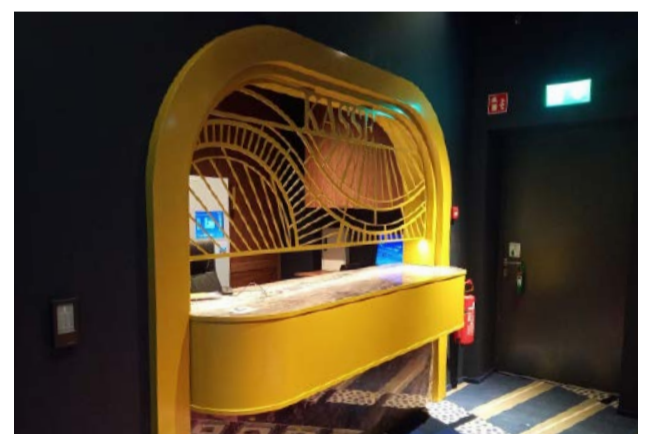
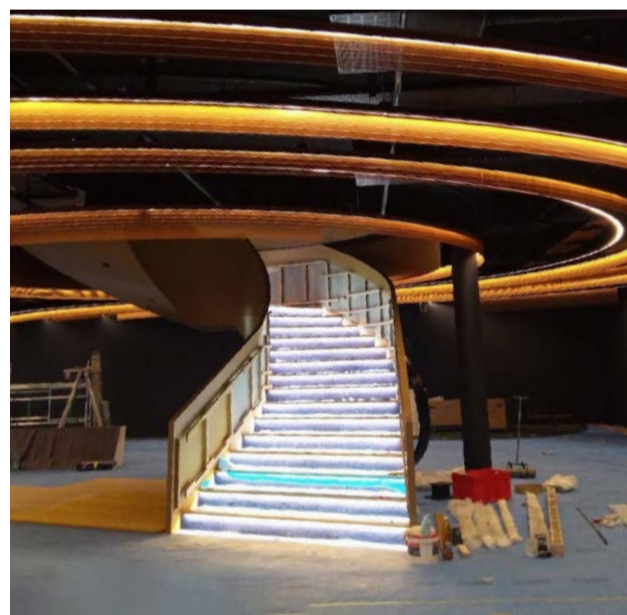
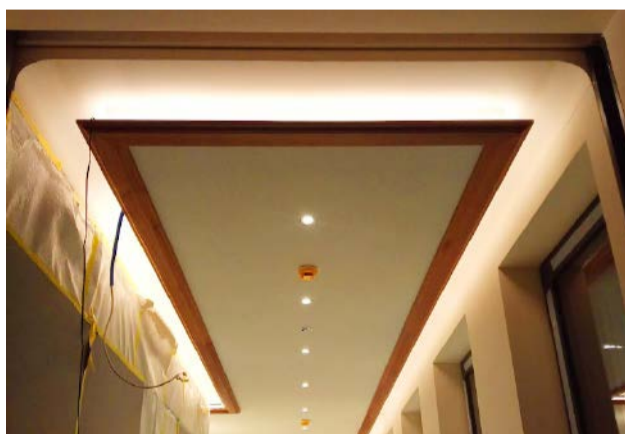
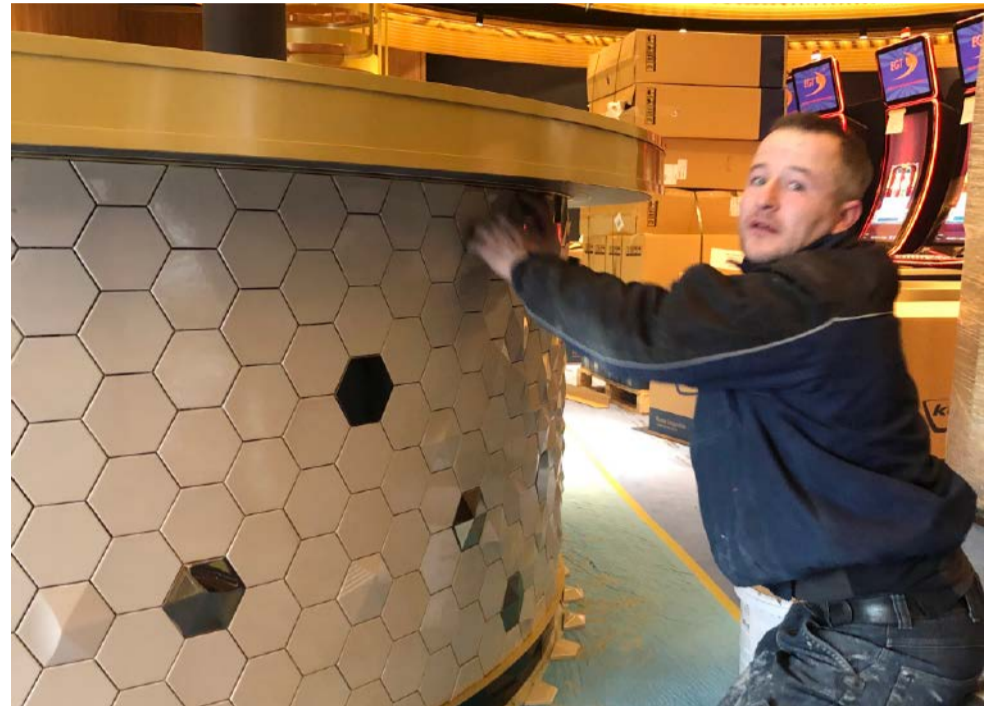
DANKE FÜRS VERTRAUEN

Unser Auftraggeber ist ein 40-Mann-Betrieb. Er hat einen verlässlichen, qualifizierten Partner für die Schreinermontage Arbeiten gesucht und uns gefunden.

Wieder einmal hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, die gleiche Sprache zu sprechen, um Hand in Hand, gemeinsam solide Argumente in den Raum stellen zu können.

Unser wichtigster Mann vor Ort, war Chefmonteur – Reto Tanner (Bild rechts). Er feiert dieses Jahr sein 15-jähriges Firmenjubiläum. Reto hat immer den Überblick.

Das Casino Maximus mit all seinen Räumen und Zimmern ist fertig. Die Eröffnung wird demnächst erwartet.



DAS SPIEL MIT DEM GLÜCK

Das Spiel mit den Zahlen.

GESCHICHTEN RUND UM DAS ROULETTE

Als Ursprungsland des Roulettes wird Italien des 17. Jahrhunderts genannt. Meyers Konversationslexikon bezeichnet das Grosse Roulette mit den 38 Zahlen 00, 0, 1–36 um 1900 als italienisches Roulette. Das kleine oder deutsche Roulette, ebenso wie das Boule-Spiel kennt nur 18 Fächer. Die Wurzeln des Roulette sind wohl so wie diejenigen des Glücksrades im mittelalterlichen Rad der Fortuna zu suchen.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts kam das Roulette nach Frankreich. Ludwig XV. versuchte damals vergeblich es zu verbieten. Napoleon Bonaparte war es, der das Glücksspiel 1806 in den Spielhäusern des Pariser Palais Royal erlaubte. Dort wurde bis zur Schliessung durch Louis-Philippe I. Ende 1837 neben Faro und Rouge et noir bzw. Trente et quarante, auch das Roulette gespielt.

Die Zeit nach 1837 war die grosse Zeit der Spielbanken von Baden-Baden, Bad Homburg und Wiesbaden. Der Schriftsteller Fjodor Michailowitsch Dostojewski lernte in dieser Zeit das Roulette kennen. Er verfiel dem Spiel und schrieb aufgrund seiner Erlebnisse den weltbekannten Roman «Der Spieler».

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Roulette>



DIE WAHRSCHEINLICHKEIT DES GLÜCKS

Beim Roulette allgemein Setzt man nun auf eine der einfachen Chancen (also knapp die Hälfte der 37 Möglichkeiten) – dies betrifft die Wetten Schwarz oder Rot, gerade oder ungerade Zahlen, oder niedrige oder hohe Zahlen – liegt die Gewinnchance pro Runde bei 48,6% (18/37). Setzt man auf die Farbe Grün liegt die Wahrscheinlichkeit eines Gewinns bei nur 1/37 also bei 2,7%. Da es beim amerikanischen Roulette ein Spielfeld mehr gibt, die Doppelnull, ergibt sich eine abweichende Gewinnchance und ein höherer Hausvorteil.

Beim Black Jack Der Hausvorteil des Blackjack-Spiels liegt bei 2% bis 3% und mit einer strikten Strategie und den Möglichkeiten des Splittens und der Versicherungen kann sich je nach Spielart der Bankvorteil auch noch weiter durch den Spieler reduzieren lassen.

Beim Einarmigen Banditen (Slotmachines) In den stationären Spielcasinos liegt die Ausschüttungsquote der Slots bei etwa 40% bis 45%.

Alle Zahlen ohne Gewähr.



**GLÜCK IST DAS,
WAS PASSIERT, WENN
VORBEREITUNG AUF
GELEGENHEIT TRIFFT.**

Film «Casino» von Robert de Niro



DIE FRAGE NACH DEM SINN.

Jack hat's «abgejackt»



DIGITALE PROZESSE DER ZUKUNFT

Die Digitalisierung bietet viele Chancen, birgt aber - wenn man das falsche macht - Gefahren. Nicht alles, was möglich ist, ergibt auch Sinn. Und nicht alles, was Sinn ergibt, ist auch möglich. Das eine vom anderen zu unterscheiden ist das, womit wir beschäftigt sind. Unsere zentralen Fragen: wie können wir noch effizienter und kundenfreundlicher werden? Wie können wir unsere digitalen Prozesse in der Zentrale Gossau mit unseren Kunden und Mitarbeitenden an der Front, mit welchen Schnittstellen, verbinden? Wie können wir das Controlling und die effiziente persönliche Kommunikation weiter auf höchstem Niveau behalten?

Effizienz, Transparenz, ehrliche Kommunikation und Verlässlichkeit gehört zu unseren Grundwerten. Ebenso ist es uns wichtig, dass wir alle die gleiche Sprache wie unsere Kunden sprechen. Somit ist die Digitalisierung, mit dem Lernen einer neuen Sprache zu vergleichen. Unsere 35 Mitarbeitenden beherrschen alle die deutsche Sprache in Wort und Schrift. Das ist für den digitalen Prozess für uns und unsere Kunden ein grosser Vorteil.

Wenn wir also die Digitalisierung als Chance richtig nutzen, bzw. sie dort einsetzen, wo sie Sinn macht, können wir die Prozesse optimieren und vereinfachen. Wenn wir es alle gemeinsam richtig machen, bleibt am Ende des Tages mehr Zeit für das direkte, professionelle und damit persönliche Gespräch. Qualität, Service und eine effiziente Kommunikation sind unsere erklärten Ziele. Das gilt auch beim zukünftigen Einsatz des «Digitalen Sackmessers».

Für uns und unsere Kunden.



INTERVIEW JACK BREITENMOSER

«Wie stehen Deine Mitarbeitenden zur geplanten Einführung des «digitalen Sackmessers»? Unsere Mitarbeiter sind in erster Linie Handwerker. Es liegt auf der Hand, dass eher die Jüngeren digital affiner sind als die älteren. Dieser Tatsache tragen wir in der internen Kommunikation Rechnung. Gesamt aber, sind wir gewohnt mit Werkzeugen umzugehen; auch mit digitalen.

«Wie genau tragt ihr dem Rechnung?» Wir haben uns überlegt, wer für wen ein «Götti» sein kann. Denen, die technisch wenig affin sind oder Scheu davor haben, etwas falsch zu machen, stellen wir einen Mitarbeiter zur Seite, der jetzt schon in der Testphase involviert ist. Vorgängig aber haben wir auch die «Usability», d.h. die einfache Bedienbarkeit der verschiedenen Programme auf Herz und Nieren geprüft. Unser Favorit aus der Familie der ABACUS Programme ist jetzt bis Ende Jahr in einer weiteren finalen Testphase mit fünf Mitarbeitenden.

«Klickt» sich die Peter Baumgartner AG in Zukunft ganz in die Datendurchlässigkeit seiner Auftraggeber ein?» Das ganz wird nicht möglich sein. Unsere Auftraggeber arbeiten mit verschiedenen digitalen Programmen. Als Subunternehmer stehen am Ende der jeweiligen (digitalen) Prozesse. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam mit unseren Kunden die Schnittstellen immer weiter verfeinern werden. Das wird ein laufender Prozess. Davon profitieren alle. Das bedeutet für uns Effizienz und Effektivität am Bau. In Zukunft bringen wir einfach ein Tool mehr zur Baustelle mit: unser «digitales Sackmesser» und jeder unserer Mitarbeitenden hat eine persönliche Mailadresse. Sie werden dadurch direkter erreichbar und wir in Gossau haben trotzdem den Überblick.

«Welche Fehler gilt es bei der Auswahl der Programme zu vermeiden?» Im Zuge des Evaluationsprozesses hat sich für uns schnell gezeigt, dass es keinen Sinn ergibt, ein «fremdes» Programm in ein bestehendes Netzwerk zu integrieren. Unser Prozess war bewusst intensiv; mit testen und abwägen, Bedarfs- und Nutzwertanalysen und eben jetzt der Testphase. Eingeführt ist schnell etwas. Für uns aber muss es funktionieren; solide und verlässlich. Von Anfang an, wie ein solides Schweizer Taschenmesser eben. Nur digital.

«Welches Programm wird eingeführt?» Wir arbeiten bereits mit Programmen von ABACUS. Für die Zeit- und Rapporterfassung haben wir auch andere Programme angeschaut. In Gesprächen mit Kollegen und Lieferanten haben wir jedoch kapiert, dass sich das «fremd gehen» rächen könnte. Bei jedem Update eines fremden Programmes, könnten in der gemeinsamen Schnittstelle mit bestehenden Programmen Probleme entstehen. Deshalb haben wir uns für eines der Programme aus der Familie von ABACUS entschieden. Damit können die Updates gesamt erfolgen und wir haben einen Ansprechpartner. Das gibt Sicherheit. Auch Datensicherheit.

DIE ZEIT LÄUFT

Unser digitales Sackmesser

Testphase: bis Ende Dezember 2021.

Einführung der digitalen Zeiterfassung im Neuen Jahr.

Mit der «digitalen Zeiterfassung» von Abacus erweitern wir unser bestehendes Programmsystem. Damit werden unsere Mitarbeiter an der Front in Zukunft direkt in die bereits bestehenden digitalen Prozesse integriert und erhalten ein «digitales Sackmesser» zur Hand. Für unsere Kunden bedeutet das, dass sie in Zukunft direkter mit unseren Mitarbeitenden kommunizieren und Rechnungen im neuen Jahr auch digital erhalten. Das Controlling und damit die gesamte Verantwortung bleibt jedoch bei uns in der «Zentrale». Wir sitzen nach wie vor im Cockpit und haben – hoffentlich – dann mehr Zeit für die direkte Kommunikation mit unseren Kunden und Lieferanten.

Bevor wir für alle die Rapportierung am Tablet starten, werden wir zuerst mit fünf ausgesuchten Mitarbeitern testen. Danach allfällige Änderungen vornehmen. Die anschliessend gründliche Einschulung aller Mitarbeitenden ist Grundvoraussetzung für ein gutes Gelingen.

TESTPHASE MIT 5 MITARBEITERN JE EIN TABLET PRO MITARBEITENDEN.

In Zukunft

- Jeder Mitarbeiter wird mit eigenem Tablet ausgerüstet.
- Jedes Tablet hat eine eigene SIM Karte für Datenzugriff ab Baustelle.
- Jeder Mitarbeiter erhält seine eigene E-Mail-Adresse zur vereinfachten Kommunikation mit allen Beteiligten und zur Nachvollziehbarkeit.

Prozessoptimierung intern

- Zeit- und Leistungserfassung durch MA digital an Zentrale > Kunde.
- Absenzen-Gesuche / Ferien etc. durch Mitarbeitende digital > Zentrale.
- Lohn- Spesenabrechnungen an Mitarbeitende digital > Zentrale
- Mitteilungen an Mitarbeitende usw. via Tablet. > Zentrale, Kunde
- Jeder Mitarbeitende hat seine persönliche Mailadresse. > Zentrale, Kunde
- Personaldossier sind für Mitarbeitende jederzeit digital verfügbar.
- Rechnungen an Kunden erfolgen in Zukunft auf elektronischem Wege.

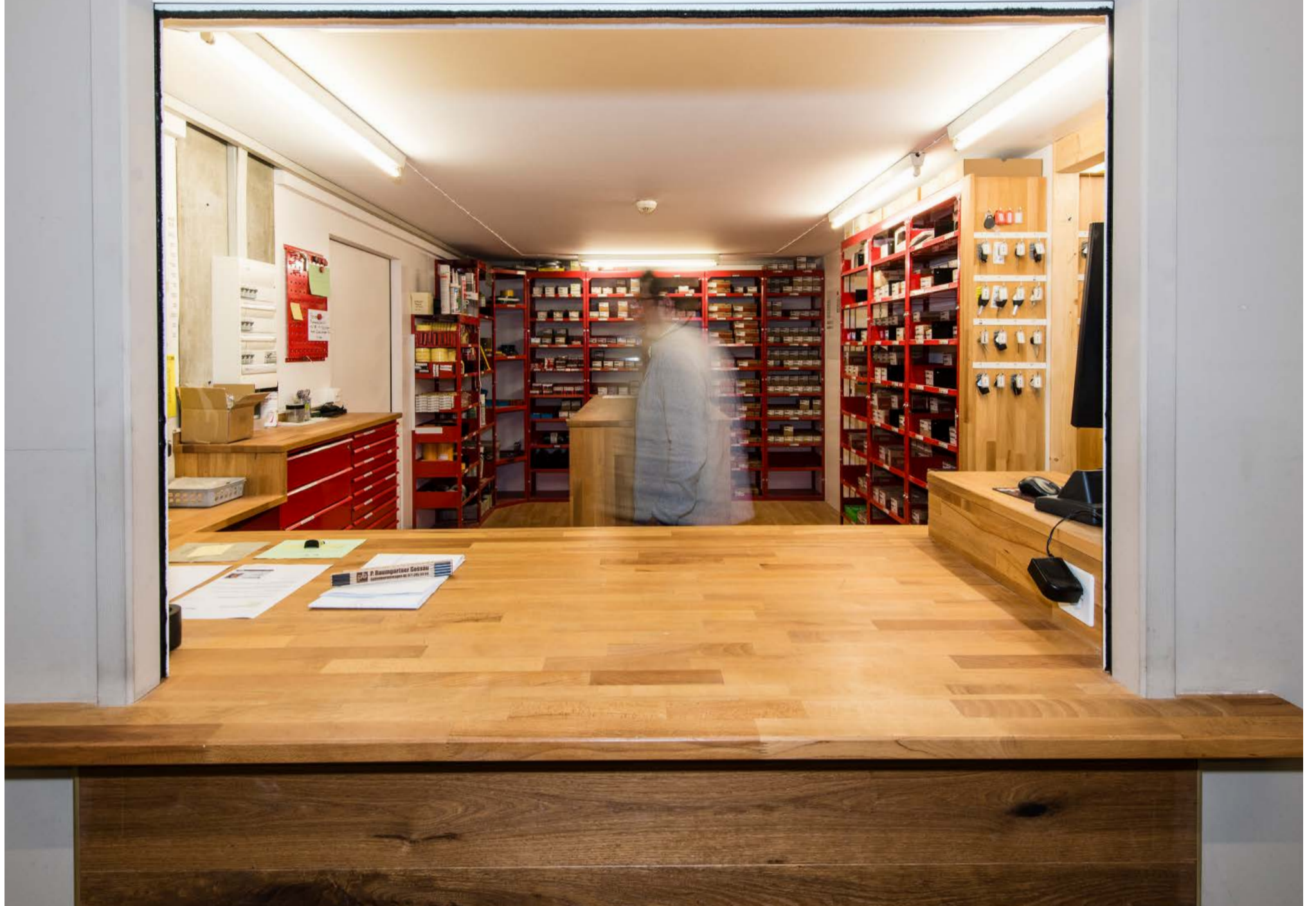


**GEHE MIT DER ZEIT, SONST
GEHST DU MIT DER ZEIT.**

John Ford



PB-SCHREINERMONTAGEN.CH



Jack Breitenmoser
Inhaber und Geschäftsführer



Markus Broger
Montageleiter



Pascal Meuri
Sachbearbeiter Planung / VSSM



Erika Imper
Sekretariat

PETER BAUMGARTNER SCHREINERMONTAGEN AG

Lagerstrasse 4, CH-9200 Gossau
+41 71 385 53 55, info@pb-schreinermontagen.ch
www.pb-schreinermontagen.ch